

**forsa.**

# Meinungen zur Gesundheitsversorgung in Deutschland



Ergebnisse einer repräsentativen Befragung 2025

Auftraggeber: IKK e.V.



# forsa.

## Untersuchungsdesign

<b>Grundgesamtheit:</b>	gesetzlich krankenversicherte Bürgerinnen und Bürger ab 18 Jahren
<b>Stichprobengröße:</b>	1.008 Befragte
<b>Erhebungsmethode:</b>	repräsentatives Online-Panel forsa.omninet
<b>Erhebungszeitraum:</b>	7. bis 18. Juli 2025
<b>Statistische Fehlertoleranz:</b>	+/- 3 Prozentpunkte

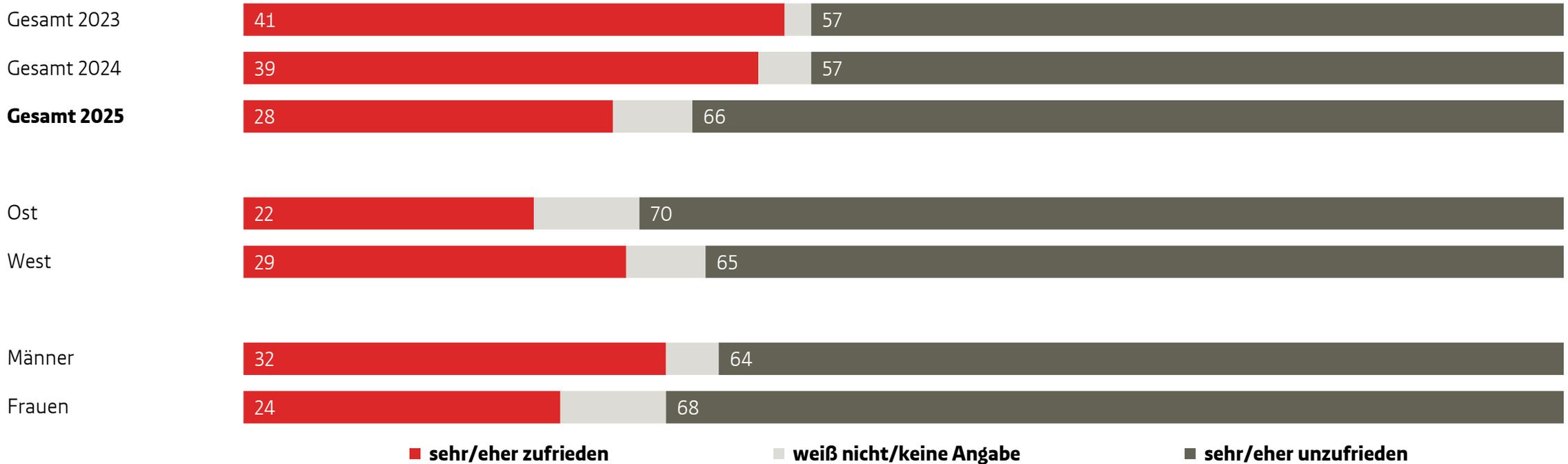
**forsa.**  
Ergebnisse im Detail



# Zufriedenheit mit der Gesundheitspolitik

**Die Zufriedenheit mit der Gesundheitspolitik der Bundesregierung ist aktuell deutlich geringer als noch in den letzten Jahren. Zwei Drittel der gesetzlich Versicherten (66 %) sind derzeit unzufrieden.**

## Mit der Gesundheitspolitik der Bundesregierung sind aktuell



# Die größten Probleme im deutschen Gesundheitssystem

**Weiterhin werden vor allem lange Wartezeiten auf Termine bei (Fach-)Ärzten als ein großes Problem im deutschen Gesundheitssystem eingestuft. Deutlich häufiger als zuletzt werden steigende bzw. zu hohe Beitragssätze der GKV als Problem eingestuft.**

**Die größten Probleme im deutschen Gesundheitssystem, um die sich die Politik kümmern sollte, sind:**

lange Wartezeiten auf Termine bei Ärzten bzw. Fachärzten

steigende bzw. zu hohe Beitragssätze zur gesetzlichen Krankenversicherung

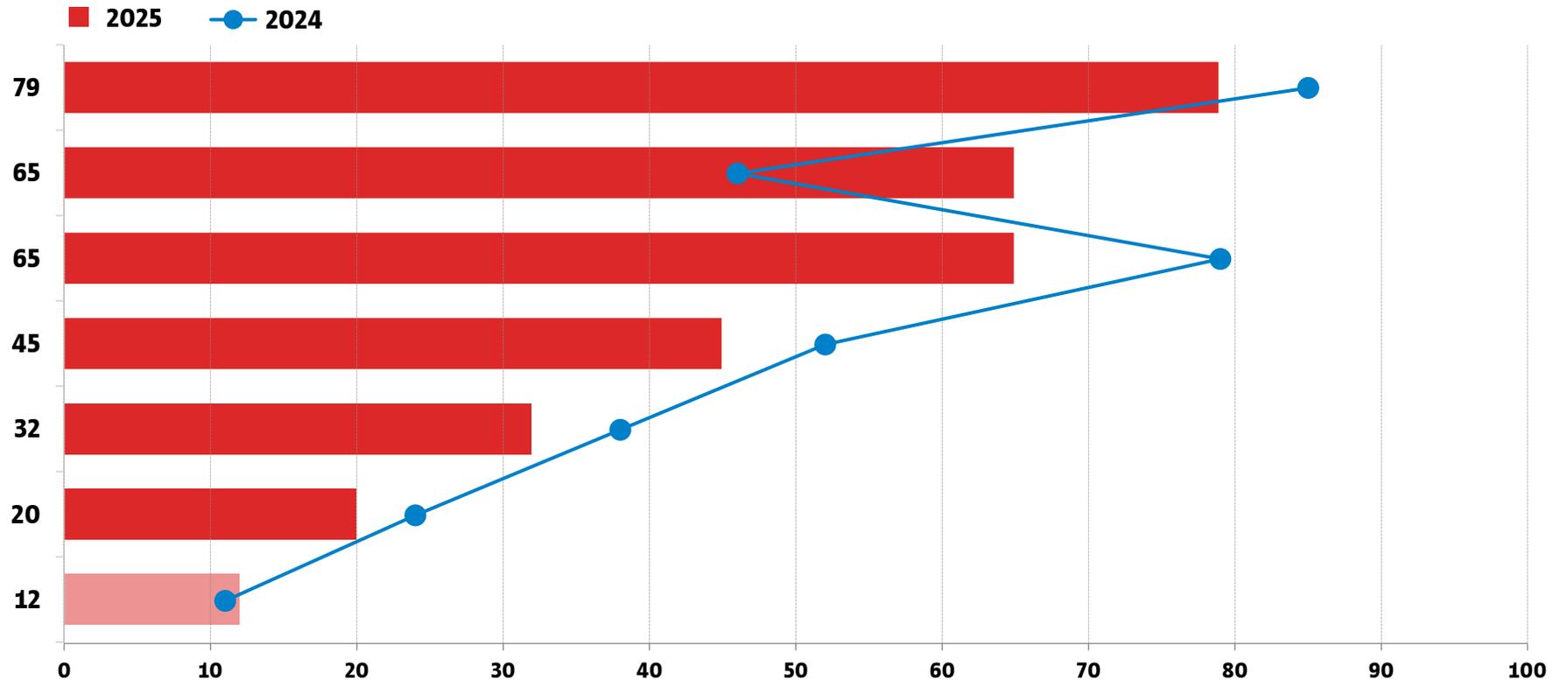
Mangel an Fachkräften

Notfallversorgung, Wartezeiten in der Notaufnahme

Verfügbarkeit von verschreibungspflichtigen Medikamenten in der Apotheke

Verschiebung von geplanten Operationen im Krankenhaus

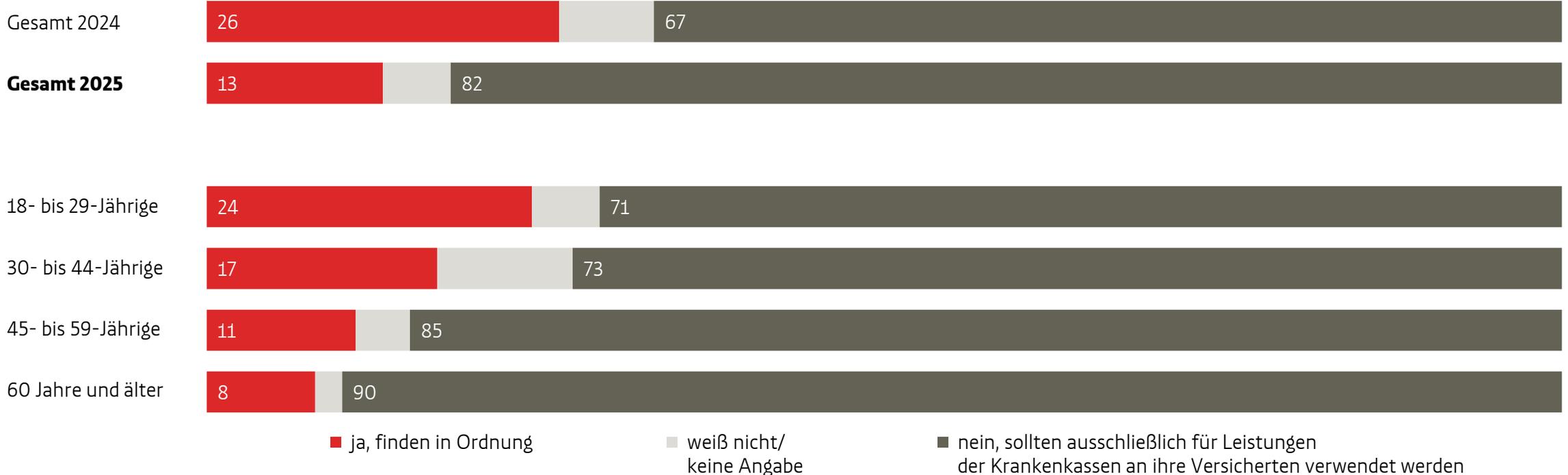
anderes Problem



# Einschätzungen zu den Krankenkassenbeiträgen – nach Altersgruppen

**Die Nutzung der Krankenkassenbeiträge für gesamtgesellschaftliche Aufgaben findet aktuell noch geringere Zustimmung als noch im letzten Jahr (- 13 Prozentpunkte). Vor allem die älteren Versicherten finden, die Verwendung sollte ausschließlich bei den Krankenkassen liegen**

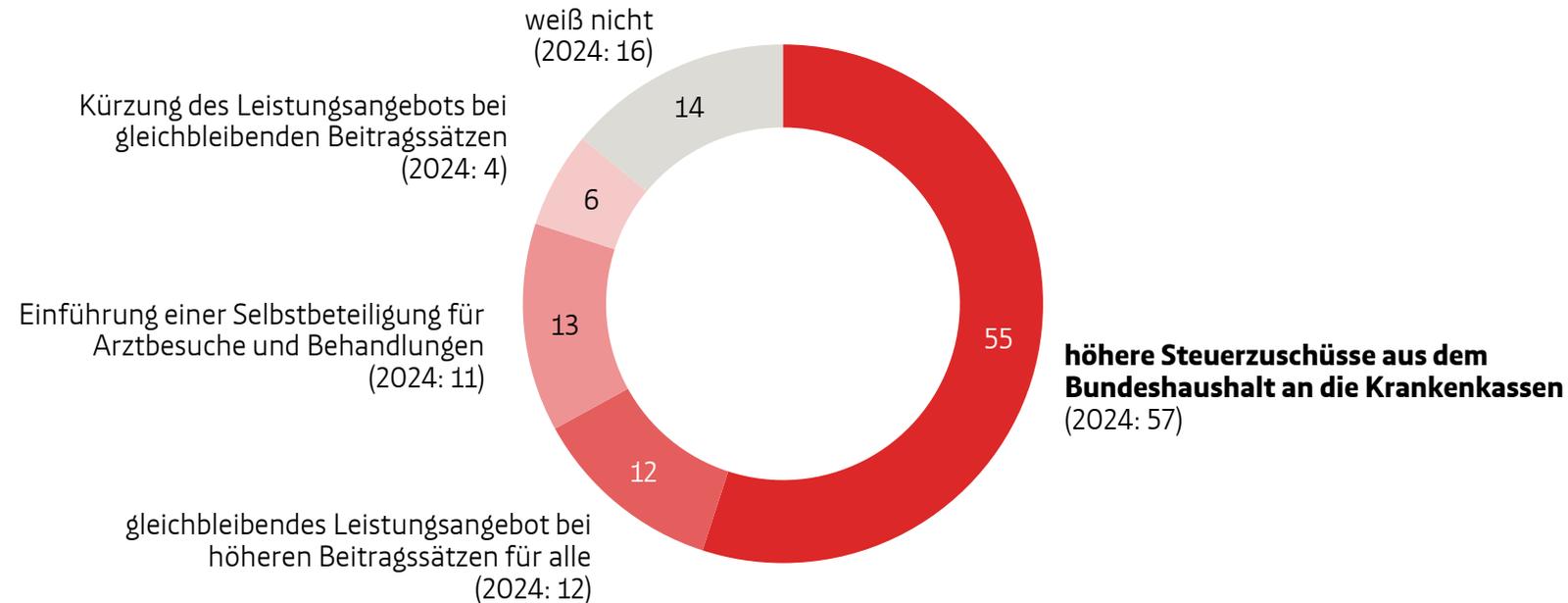
Es finden in Ordnung, dass die Bundesregierung in den letzten Jahren verstärkt die Krankenkassenbeiträge nutzt, um gesamtgesellschaftliche Aufgaben zu finanzieren



# Finanzielle Entlastung der Krankenkassen

**Zur finanziellen Entlastung der Krankenkassen würde es auch 2025 über die Hälfte der Befragten am ehesten bevorzugen, wenn es höhere Steuerzuschüsse aus dem Bundeshaushalt an die Krankenkassen geben würde.**

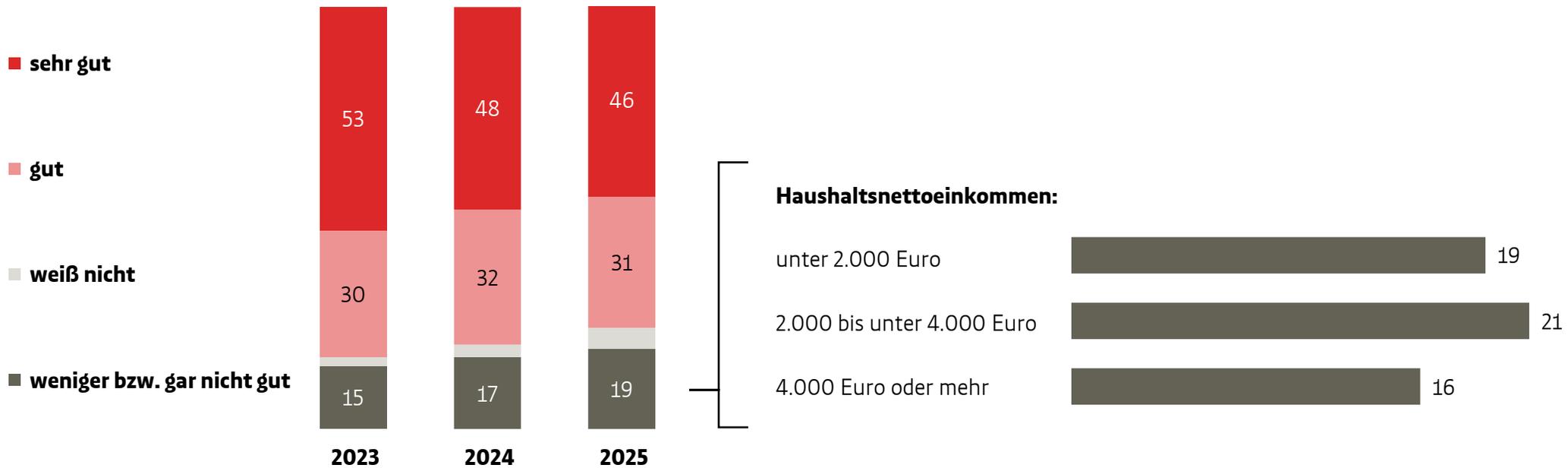
**Zur finanziellen Entlastung der Krankenkassen würden folgende Maßnahmen am ehesten bevorzugen:**



# Finanzierung der GKV durch „Genusssteuern“

Wenn die Erträge aus „Genusssteuern“, wie sie z. B. auf Tabakprodukte und Alkohol erhoben werden, zur Finanzierung der gesetzlichen Krankenversicherung herangezogen werden würden, fände das weiterhin eine große Mehrheit der Befragten (sehr) gut.

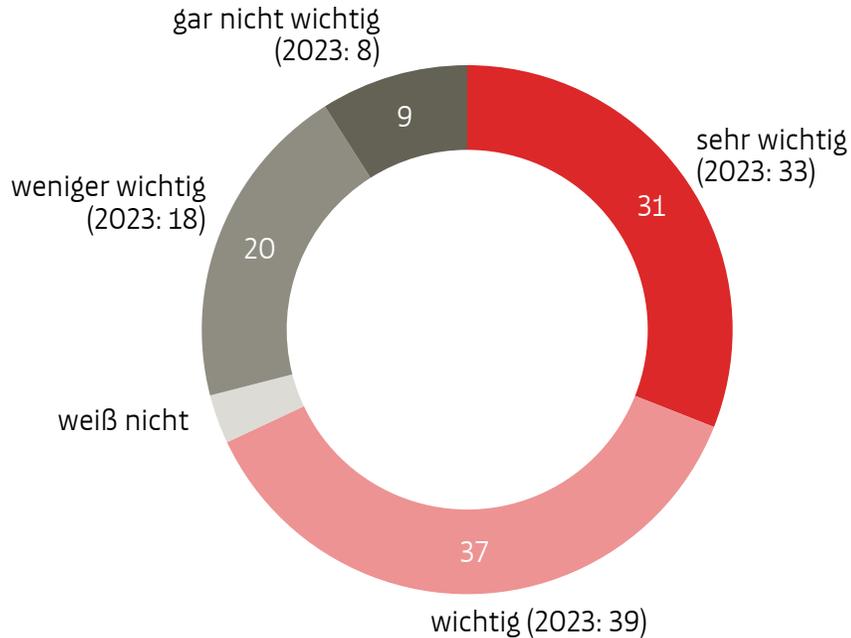
Wenn die Erträge aus sogenannten "Genusssteuern" zur Finanzierung der gesetzlichen Krankenversicherung herangezogen werden, fänden das...



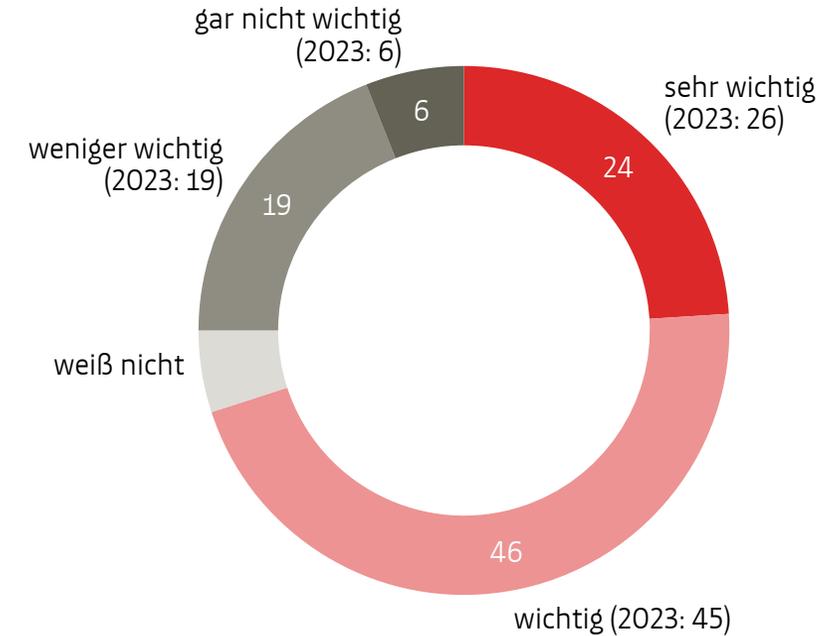
# Wichtigkeit verschiedener Aspekte für das Gesundheitssystem

**Jeweils über zwei Drittel der gesetzlich Versicherten finden es für die nächsten Jahre (sehr) wichtig, dass digitale Anwendungen flächendeckend genutzt und Gesundheitsdaten stärker von den Krankenkassen genutzt werden können.**

**Dass digitale Anwendungen** (z. B. die elektronische Patientenakte, elektronische Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung, eRezept, Videosprechstunde) **stärker als bisher angeboten und flächendeckend genutzt werden können, ist hinsichtlich des deutschen Gesundheitssystems für die nächsten Jahre...**



**Dass zur Verbesserung der Versorgung Gesundheitsdaten** (z. B. für auf den Versicherten abgestimmte Präventionsangebote) **stärker als heute von den Krankenkassen genutzt werden können, ist hinsichtlich des deutschen Gesundheitssystems für die nächsten Jahre...**

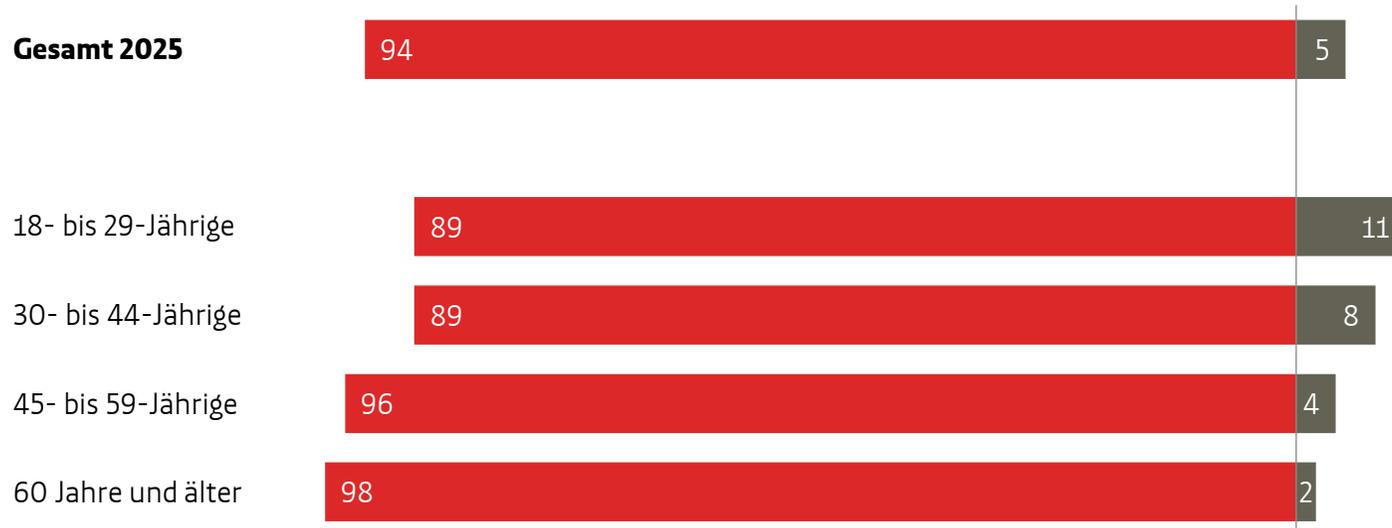


# Fester Hausarzt?

**Die große Mehrheit aller gesetzlich Versicherten (94 %) hat einen festen Hausarzt/eine feste Hausärztin als Ansprechpartner/in für gesundheitliche Fragen**

**Es haben einen festen Hausarzt oder eine feste Hausärztin, zu der oder dem sie bei gesundheitlichen Fragen oder Erkrankungen regelmäßig gehen und die oder der sich auch darum kümmert, dass sie bei Bedarf weitere Hilfe bekommen, z. B. durch Überweisung an Fachärzte und Fachärztinnen**

■ ja, festen Hausarzt/Hausärztin    ■ nein



# Einstellungen zum „Primärarztsystem“

**Beim „Primärarztsystem“ legen die Versicherten vor allem Wert auf zeitnahe Terminvergabe, zeitnahe Weitervermittlung, freie Arztwahl und die Möglichkeit, bestimmte Fachärzte direkt aufsuchen zu können.**

**Bei der Einführung eines sogenannten „Primärarztsystems“ im Gesundheitswesen sind folgende Punkte**

■ sehr wichtig    ■ eher wichtig    ■ weiß nicht    ■ weniger wichtig    ■ unwichtig

Es sollte sichergestellt sein, dass man bei der Hausärztin/ dem Hausarzt zeitnah einen Termin bekommen kann.



Der Hausarzt/die Hausärztin sollte schnell einen Termin bei einem Facharzt/einer Fachärztin vermitteln können.



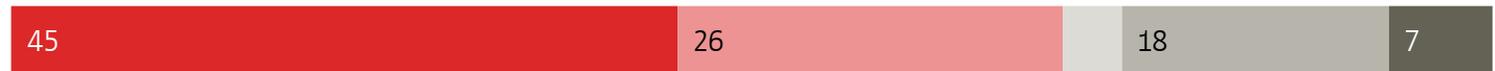
Man sollte die Hausärztin oder den Hausarzt frei wählen können.



Man sollte bestimmte Fachärzte wie Frauenarzt, Augenarzt oder Diabetologe weiterhin direkt aufsuchen können.



Es sollte keine zusätzlichen Kosten geben, wenn man direkt zu einer Fachärztin/einem Facharzt geht.



Man sollte vor dem Arztbesuch auch eine telefonische oder digitale Ersteinschätzung erhalten können.



# Einstellungen zum „Primärarztsystem“ – nach Altersgruppen

**Auf eine mögliche telefonische oder digitale Ersteinschätzung legen überdurchschnittlich häufig die 30- bis 59-Jährigen Wert.**

Bei der Einführung eines sogenannten „Primärarztsystems“ im Gesundheitswesen sind folgende Punkte sehr/eher wichtig

Es sollte sichergestellt sein, dass man bei der Hausärztin/ dem Hausarzt zeitnah einen Termin bekommen kann.

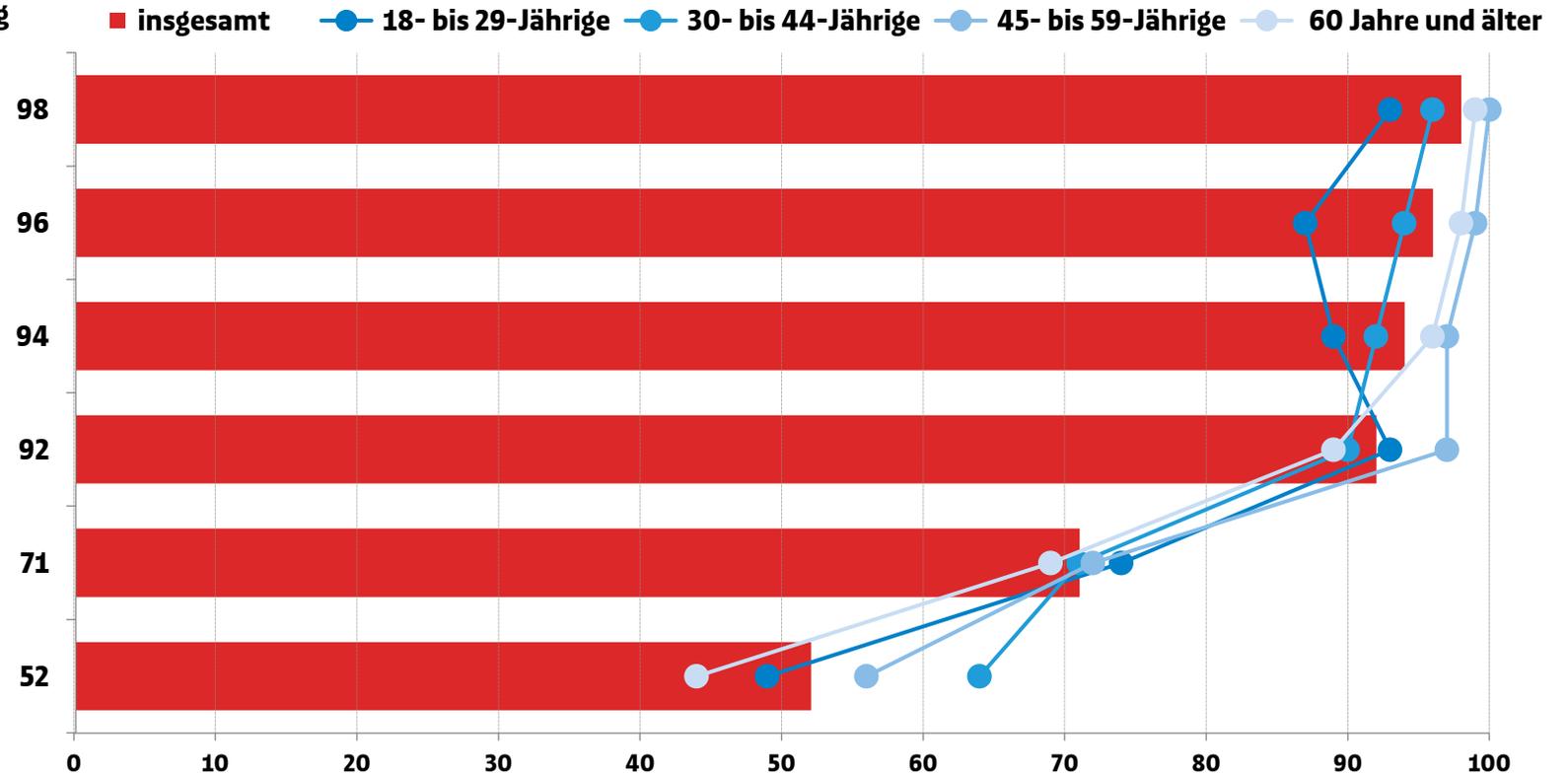
Der Hausarzt/die Hausärztin sollte schnell einen Termin bei einem Facharzt/einer Fachärztin vermitteln können.

Man sollte die Hausärztin oder den Hausarzt frei wählen können.

Man sollte bestimmte Fachärzte wie Frauenarzt, Augenarzt oder Diabetologe weiterhin direkt aufsuchen können.

Es sollte keine zusätzlichen Kosten geben, wenn man direkt zu einer Fachärztin/einem Facharzt geht.

Man sollte vor dem Arztbesuch auch eine telefonische oder digitale Ersteinschätzung erhalten können.



forsa  
Gesellschaft für Sozialforschung  
und statistische Analysen mbH

Büro Berlin  
Gutenbergstraße 2  
10587 Berlin

Telefon: 030. 628 82-0  
E-Mail: [info@forsa.de](mailto:info@forsa.de)